Niedersächsisches Ministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Die Land- und Ernährungswirtschaft in Niedersachsen

Niedersachsen

Niedersachsen schmeckt – natürlich!

Niedersachsen gehört zu den wichtigsten Agrarstandorten Europas. Landwirtschaft und die Ernährungswirtschaft sind bedeutende wirtschaftliche Branchen. Die Herstellung schmackhafter Lebensmittel prägt seit Jahrhunderten Menschen und Regionen des Landes. Fisch aus der Nordsee, Äpfel aus dem „Alten Land", Nienburger Spargel, Schinken aus dem Ammerland, Kartoffeln aus der Lüneburger Heide, Spirituosen aus der „Kornstadt" Haselünne oder Bier aus Einbeck, die Produkte sind so vielfältig wie die Landschaften.

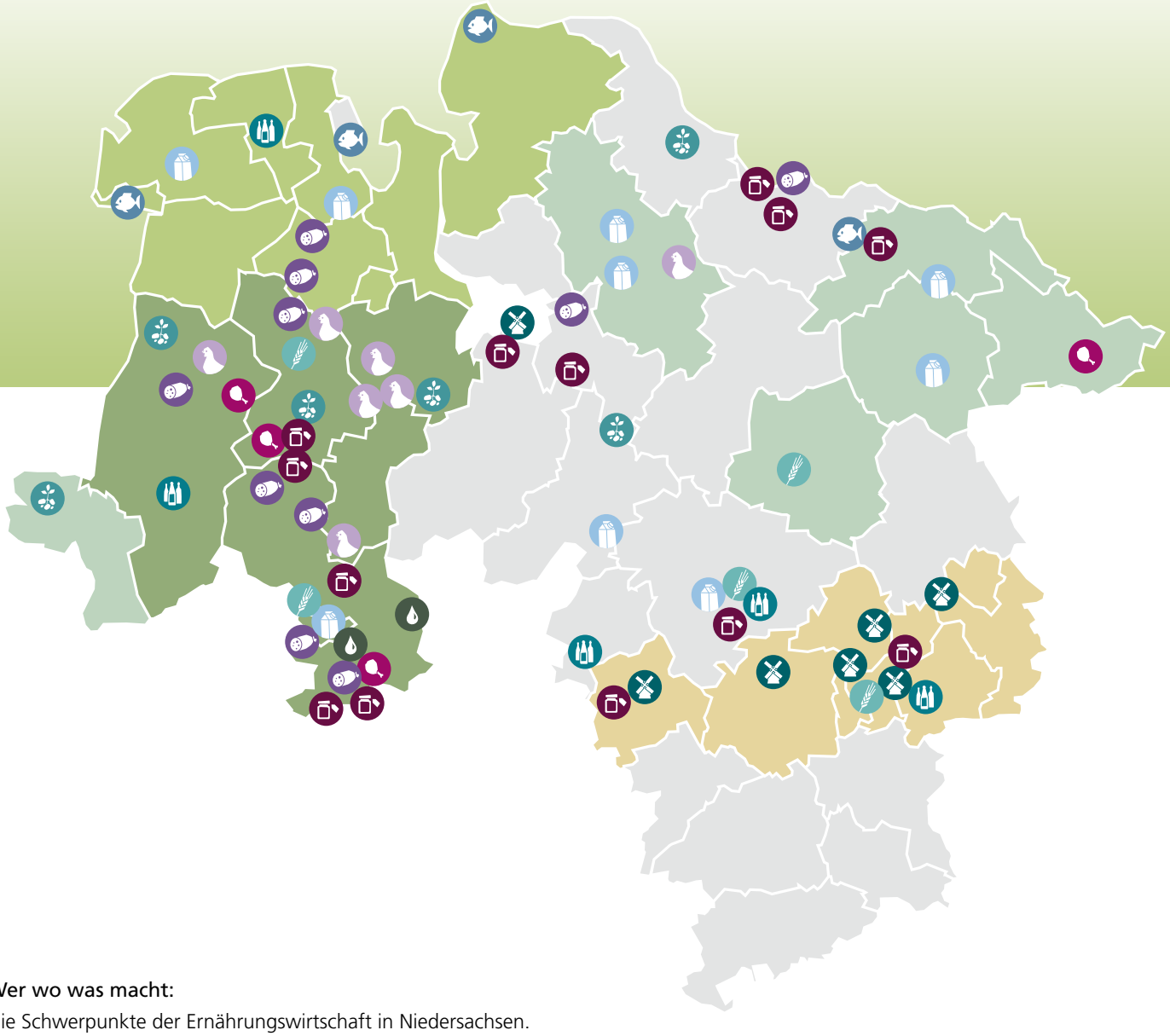
Die Niedersachsen genießen Essen und Trinken – und teilen gerne mit der Welt. Rund 22 Prozent der niedersächsischen Lebensmittelproduktion werden exportiert, der Auslandsumsatz liegt bei elf Milliarden Euro. 82 Prozent der Exporte gehen in den innereuropäischen Handel, aber auch China, Südkorea oder die USA sind Handelspartner. Mit einem Umsatz von mehr als 35 Milliarden Euro (2018) ist die Lebensmittelbranche noch vor dem Maschinenbau, der chemischen Industrie oder der Elektroindustrie der zweitwichtigste Verarbeitungssektor. Nicht nur gute natürliche Standortfaktoren, Know-how, Innovationskraft und Unternehmergeist stellen die Wettbewerbsfähigkeit sicher. Ein dichtes Netz aus wissenschaftlichen Einrichtungen, Beratungsorganisationen und Auslandsrepräsentanzen unterstützt die Unternehmen im Wissenstransfer, bei Marketingfragen und bei der Internationalisierung. Die LI Food – Landesinitiative Ernährungswirtschaft, das DIL – Deutsches Institut für Lebensmitteltechnik e. V., die Marketinggesellschaft der niedersächsischen Land- und Ernährungswirtschaft e. V., Food – Made in Germany e. V., das Enterprise Europe Network und zahlreiche weitere Organisationen stehen als Dienstleister und Netzwerkpartner bereit. Ernährungswirtschaft in Niedersachsen – das sind sowohl kleinere inhabergeführte Handwerksbetriebe als auch große, international bekannte Markenartikler. Mehr als die Hälfte der Unternehmen sind nach wie vor handwerklich geprägt. Zugleich gehören 20 Lebensmittelhersteller zu den 100 umsatzstärksten Unternehmen des Landes. National und zum Teil auch international bekannte Marken sind zum Beispiel Berentzen, Bahlsen, Jägermeister, Rügenwalder Mühle und Wiesenhof.

Tabelle 1: Niedersachsen auf einen Blick

Wirtschaftliche Größe	Einheit	Deutschland	Niedersachsen	anteilig
Fläche	in km²	357.582	47.710	13,34 %
Bevölkerung	in Mio.	82,792	7,963	9,52 %
Bevölkerungsdichte	E/km²	232	167	x
Landwirtschaftliche Betriebe	in 1.000	275,4	37,8	13,73 %
Betriebe Herst. von Nahrungsmitteln	absolut	24.426	685	2,08 %
Landw. genutzte Fläche	ha/in 1.000	16.658,90	2.598,20	15,60 %
ha/Betrieb	ha	60,5	68,7	x
Landw. Arbeitskräfte	in 1.000	940,1	130,3	13,86 %
Beschäftigte Herst. von Nahrungsmitteln	absolut	823.085	74.668	9,70 %
Rindvieh	in Mio.	12,093	2,572	21,27 %
Schweine	in Mio.	26,898	8,5	31,60 %
Legehennen	in Mio.	51,936	19,502	37,55 %
Masthühner und -hähne	in Mio.	93,791	61,352	65,41 %
Milcherzeugung	in Mio. t	32,598	7,05	21,63 %
Getreide	in Mio. t	34,604	4,769	13,78 %
Zuckerrüben	in Mio. t	26,191	7,203	27,50 %
Kartoffeln	in Mio. t	8,921	4,162	46,65 %

Statistisches Bundestamt: Stand 2018

Abbildung 1: Die Schwerpunkte der Ernährungswirtschaft auf einen Blick



Wer wo was macht:
Die Schwerpunkte der Ernährungswirtschaft in Niedersachsen.
Unternehmen ab 100 Mio. € Umsatz/Jahr

- Schlachtunternehmen
- Fleischverarbeiter
- Hersteller von Geflügelprodukten inkl. Eier
- Fischverarbeiter
- Milchverarbeiter
- Verarbeiter von Getreideprodukten
- Kartoffelverarbeiter
- Getränke
- Mühlen ab 100.000 t Jahresvermahlung
- Verarbeiter von Fetten und Ölen
- Sonstige Ernährungsindustrie (z. B. Gewürzhersteller, Feinkost)

- Gebiete mit Schwerpunkt **tierische Veredelung**
- Gebiete mit Schwerpunkt **Grünlandwirtschaft**
- Gebiete mit Schwerpunkt **Kartoffelanbau**
- Gebiete mit Schwerpunkt **Weizenanbau**

Quelle: Marketinggesellschaft der niedersächsischen Land- und Ernährungswirtschaft e. V., 2010

Wirtschaftsstandort mit besten Voraussetzungen

Niedersachsen vereint viele günstige Standortfaktoren für eine erfolgreiche Land- und Ernährungswirtschaft. Dabei spielen nicht nur die natürlichen Voraussetzungen, wie Klimafaktoren und Bodenqualitäten, eine Rolle, sondern auch die räumliche Lage, die Qualifikation und Motivation der Menschen und die Rahmenbedingungen, die Politik und Verwaltung schaffen.

Geographische Lage – Europas Märkte sind nah

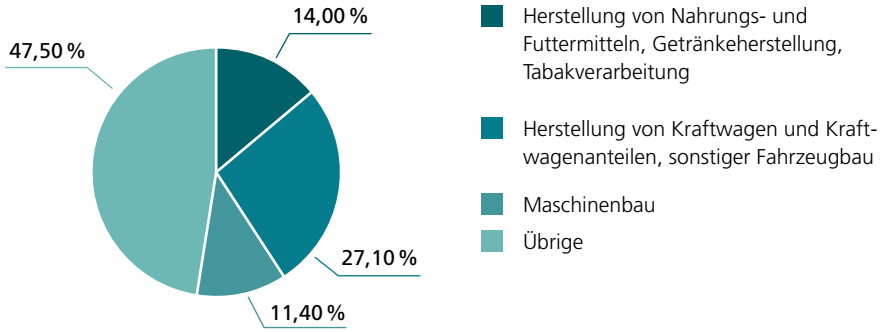
Niedersachsen liegt im Herzen Europas. Die geographische Lage in Verbindung mit leistungsfähigen Verkehrswegen und logistischer Kompetenz machen das Bundesland zur wichtigen Verkehrsdrehscheibe für den gesamten Kontinent. Davon profitiert auch die Ernährungswirtschaft. Die Wege zwischen Erzeugerregionen und wichtigen Absatzgebieten sind kurz. Neben Absatzmärkten im Osten und dem intensiven Austausch mit den Benelux-Staaten finden niedersächsische Unternehmen kaufkräftige Verbraucher auch direkt vor der Haustür: Die Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg umfasst den Südosten des Landes, die Metropolregionen Hamburg und Bremen dehnen sich weit nach Niedersachsen aus – und Nordrhein-Westfalen, das größte Ballungszentrum Europas mit entsprechender Nachfrage, ist schnell zu erreichen. Das „5-Stunden-Marktpotenzial" per LKW sind rund 100 Millionen Konsumenten, das entspricht deutlich mehr als einem Viertel der EU-Bevölkerung. Niedersachsen ist damit ein guter Ausgangspunkt, um den europäischen Markt zu bedienen.

Ernährungscluster – bestens vernetzt

Trends der Branche frühzeitig erkennen und wichtige Impulse setzen – auch hier ist Niedersachsen vorn dabei. In verschiedenen Regionen des Landes haben sich Ernährungscluster gebildet, die über alle Herstellungs- und Marktstufen vernetzt sind. Das gilt für die Fleischverarbeitung in der südlichen Weser-Ems-Region genauso wie für die Mühlenwirtschaft im Raum Hannover/Braunschweig. Auch für die mit einer intensiven Wirtschaftsweise verknüpften Herausforderungen für Umwelt und Menschen, die gesellschaftlich vielfach diskutiert werden, wird hier an Lösungen gearbeitet. Zudem unterstützen zahlreiche Organisationen, Verbände, wissenschaftliche Institute und Hochschulen die Ernährungsbranche mit aktuellem Wissen und praxisorientierten Forschungsprojekten.

Exportwilligen Unternehmen stehen zahlreiche Einrichtungen mit Rat und Tat zur Seite, etwa mit Informationen über die Zielmärkte, der Vermittlung von Kontakten

Abbildung 2: Anteil der Ernährungswirtschaft am Gesamtexport des verarbeitenden Gewerbes



Statistisches Bundestamt: Stand 2018

zur Administration des Ziellandes oder bei der Suche nach passenden Geschäftspartnern. Auslandsvertretungen Niedersachsens gibt es unter anderem in China, den USA und Russland, Partner-Büros sind in Kuba, Skandinavien, Südafrika und der Türkei tätig.

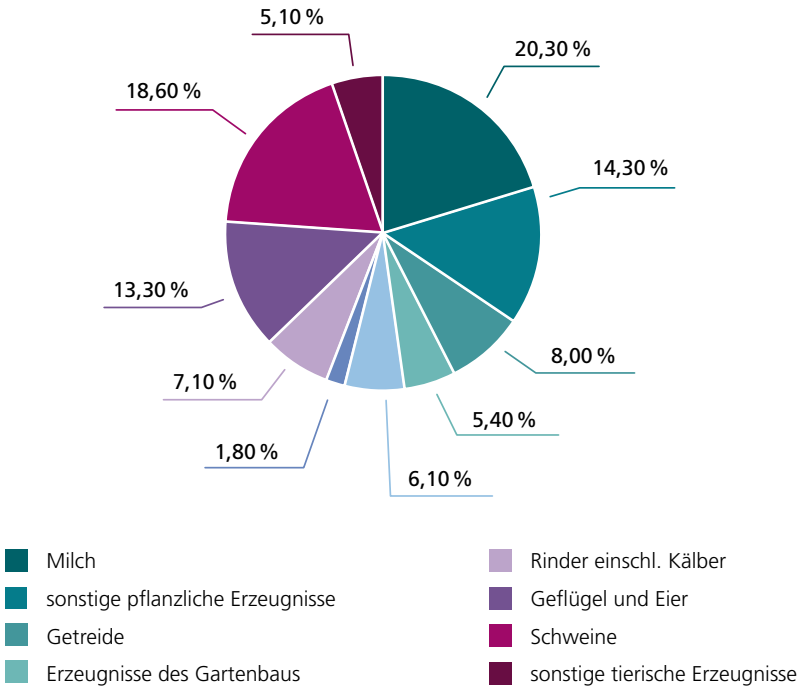
Agribusiness – international führend

Niedersachsens Agribusiness umfasst eine Vielzahl von Agrarhandelsunternehmen und mehr als 700 Unternehmen der Lebensmittelherstellung. Im Sektor Zulieferer genießen vor allem Hersteller von Landtechnik und Stallbausystemen Weltruf. Zu nennen sind hier zum Beispiel die Landtechnikhersteller Grimme Landmaschinenfabrik GmbH & Co. KG in Damme und die Bernard Krone Holding SE & Co. KG in Spelle. Weltweit führend ist auch das Stallbauunternehmen Big Dutchman International GmbH in Vechta. Leitmessen der internationalen Agrarwirtschaft, wie die Agritechnica und die Eurotier, finden regelmäßig am Messestandort Hannover statt, ebenso die Biotechnica, die internationale Messe für Biotechnologie. Sie untermauern die herausragende Bedeutung des Agrar- und Ernährungsstandortes Niedersachsen und bieten den hier ansässigen Unternehmen erstklassige Gelegenheiten, ihre Leistungsfähigkeit einem internationalen Fachpublikum zu demonstrieren.

Qualität und Sicherheit – kompromisslos

Lebensmittel aus Deutschland genießen international einen hervorragenden Ruf. Qualitätsmanagement, Transparenz und Verlässlichkeit haben in den Produktionsprozessen der Branche höchste Priorität. Nahrungs- und Genussmittel durchlaufen in Niedersachsen auf ihrem Weg zum Verbraucher eine Reihe von Qualitätssicherungssystemen, um diesem Anspruch gerecht zu werden. Als unternehmensübergreifende Standards sind das Qualitätsmanagementsystem Milch (QM Milch) und das QS-Prüfzeichen für Fleisch, Kartoffeln, Obst und Gemüse sowie die internationalen Zertifizierungsstandards für Agrarproduktion, GLOBALG.A.P. und „International Food Standard" (IFS), am weitesten verbreitet. Ergänzende Zertifizierungen, etwa „Halal" oder „Bio", schaffen zusätzliche Transparenz für Handel und Konsumenten. Vielen dieser Sicherungssystemen liegt eine Übereinkunft von Handel und Erzeugern zugrunde, nach welchen Kriterien Sicherheit und Qualität der Lebensmittel garantiert werden. So ist sichergestellt, dass ausschließlich einwandfreie Produkte die Kunden erreichen.

Abbildung 3: Anteile am Produktionswert der niedersächsischen Landwirtschaft



Statistisches Landesamt Baden Württemberg: Stand 2019

Ökologische Ernährungswirtschaft – Tradition mit Zukunft

Ökologischer Landbau und die ökologische Ernährungswirtschaft haben Tradition in Niedersachsen. Schon 1932 begann der landwirtschaftliche Betrieb „Bauckhof" in Klein Süstedt im Landkreis Uelzen nach den Grundsätzen des biologisch-dynamischen Landbaus zu wirtschaften. Sowohl die ökologisch bewirtschaftete Fläche als auch die Zahl der nach Öko-Richtlinien arbeitenden Lebensmittelhersteller wächst in Niedersachsen kontinuierlich. Derzeit gibt es rund 2.000 landwirtschaftliche Bio-Betriebe und rund 1.300 Bio-Verarbeitungsunternehmen. Gut ein Drittel davon sind Hof-Verarbeiter, die oft innerhalb landwirtschaftlicher Betriebe entstanden sind, beispielsweise Hofbäckereien, Hofkäsereien oder Hofschlachtereien. Hinzu kommen eine große Zahl handwerklicher Verarbeitungsbetriebe wie Bäcker und Fleischer und etliche mittelständische Verarbeitungsunternehmen wie die heutige Bauck GmbH & Co. KG, der Fruchtsafthersteller Voelkel GmbH, die Bohlsener Mühle GmbH & Co. KG, die Ulrich Walter GmbH (Lebensbaum) oder die Firma Allos GmbH.

Bodenbewirtschaftung und pflanzliche Erzeugnisse

Niedersachsens Landwirte bauen nahezu alle der in Mitteleuropa gedeihenden Feldfrüchte in teils großem Maßstab an. Diese bilden die Basis für die leistungsfähige lebensmittelverarbeitende Industrie und das Lebensmittelhandwerk.

Pflanzenzüchtung – Triebfeder für Innovation

Niedersachsens Saatzuchtunternehmen sind Triebfedern des Fortschritts. Ihr Ziel ist es, immer besser an die Anforderungen des jeweiligen Standortes angepasste Pflanzensorten zu entwickeln, die optimale Erträge ermöglichen, bei gleichzeitiger Schonung der natürlichen Lebensgrundlagen. Auch diese Kompetenzen haben in Niedersachen Tradition. So wurden die ersten monogermen – also einkeimigen – Zuckerrübensorten in Niedersachsen gezüchtet.

Auch wenn die Branche überwiegend mittelständisch geprägt ist: Unternehmen wie die Saaten-Union GmbH und die KWS LOCHOW GmbH im Getreidebereich, die KWS SAAT SE & Co. KGaA in der Zuckerrüben-, Mais- und Rapszüchtung oder die Europlant Pflanzenzucht GmbH in der Kartoffelzucht genießen auch in internationalen Märkten seit langem ein hohes Ansehen.

Ackerbau – Vielfältige Ernte für Menschen und Tiere

Niedersachsen hat mit Abstand die größten Anbauflächen für Kartoffeln und Zuckerrüben in Deutschland. Der Kartoffelanbau zeichnet sich durch enorme Sortenvielfalt und die höchsten Erträge im gesamten Bundesgebiet aus.

Auf Niedersachsens Getreidefeldern wachsen große Anteile der deutschen Weizen-, Roggen- und Gerstenernte. Im Norden gibt es ausgedehnte Grünlandregionen für die Milchproduktion, südlich und nordöstlich von Hannover mischen sich große Flächen mit Kartoffel- und Zuckerrübenanbau zwischen das Getreide. Und der Mais als Grundlage für Tierernährung und Bioenergieerzeugung gewinnt überall in Niedersachsen immer größere Flächenanteile.

Auch in der Verarbeitung der angebauten Feldfrüchte nimmt Niedersachsen vordere Plätze im Vergleich der Bundesländer ein. So ist Niedersachsen bezogen auf die Jahresvermahlung von Getreide der zweitgrößte Mühlenstandort Deutschlands. Kartoffeln landen als Speisekartoffeln direkt beim Verbraucher oder werden durch Verarbeitungsunternehmen in den Anbauregionen zu Pommes Frites, Kartoffelchips, Trocken- und Tiefkühlprodukten oder zu Stärke und Stärkederivaten veredelt.

Ein Viertel des niedersächsischen Gerstenertrags entfällt auf Braugerste. In Niedersachsen angebaute Braugerste eignet sich zur Herstellung besonders hochwertiger Braumalze, beispielsweise bei der Cargill GmbH in Salzgitter und der Heine Malz GmbH in Peine. Selbstredend, dass auch das Bierbrauen in Niedersachsen eine lange Tradition hat und schon für das 14. Jahrhundert belegt ist. Bekannte Brauereien sind beispielsweise die traditionsreiche Einbecker Brauhaus AG, die Friesisches Brauhaus zu Jever KG und die Privatbrauerei Wittingen GmbH.

Zucker – unverzichtbarer Rohstoff aus Rüben

Vor allem auf den fruchtbaren Böden im südlichen Niedersachsen und auf den leichten Böden der östlichen Lüneburger Heide, zwischen Lüneburg und Celle, wo eine intensive Beregnungslandwirtschaft betrieben wird, gedeiht eine Feldfrucht, die es in sich hat: die Zuckerrübe. Ohne den Rohstoff Zucker wären viele Produkte der Lebensmittelindustrie nicht vorstellbar.

Der Rübenanbau, die Rübenverarbeitung und die Zuckergewinnung haben in Niedersachsen eine lange Tradition. Der größte Teil der niedersächsischen Zuckerrübenernte wird heute von der Nordzucker AG, einem der führenden Zuckerhersteller Europas, erfasst und zu Kristallzucker

Zuckerrüben gedeihen besonders gut in Niedersachsen.

Rund 300.000 Tonnen Äpfel werden jährlich im Alten Land geerntet.

Feine Spirituosen haben in Niedersachsen vielhundertjährige Tradition.

und vielen anderen Ausgangsprodukten für die Lebensmittelindustrie verarbeitet. Nur 20 Prozent der Produktion landen als Haushaltszucker im Lebensmitteleinzelhandel. Vier Fünftel der Produktion werden von der Lebensmittelindustrie beispielsweise für die Herstellung von Süßwaren und Getränken verwendet.

Gekonnt vermarktet – junges Gemüse und Altes Land

Günstige Standortvoraussetzungen und kluge Vermarktung haben dazu geführt, dass Niedersachsen nicht nur beim Spargelanbau, sondern auch beim Heidelbeeranbau führend in Deutschland ist. Zwei Drittel der in Deutschland geernteten Heidelbeeren kommen aus Niedersachsen. Mit dem Alten Land an der Elbe bei Hamburg verfügt das Bundesland zudem über das größte zusammenhängende Obstanbaugebiet Nordeuropas. Rund 300.000 Tonnen Äpfel werden hier durchschnittlich jährlich geerntet. Hier finden sich auch zahlreiche Verarbeiter, die Saft, Trocken- und Tiefkühlware aus Obst herstellen.

Im Anbau von Gemüse erwirtschaften Niedersachsens Gemüsebauern regelmäßig den höchsten Gesamtproduktionswert in Deutschland. Nirgendwo in Deutschland werden zum Beispiel mehr Gurken oder Eissalat geerntet.

Während große Produktionsbetriebe ihre Erzeugnisse direkt an den Lebensmitteleinzelhandel und die Lebensmittelindustrie vermarkten, haben sich viele kleine und mittlere Betriebe zu leistungsfähigen Erzeugerorganisationen zusammengeschlossen, die die Vermarktung im Interesse ihrer Mitglieder übernommen haben. Diese sieben nach EU-Recht anerkannten Erzeugerorganisationen widmen sich unterschiedlichen Schwerpunkten. Die größten sind die Gartenbauzentrale eG in Papenburg sowie die ELO Langförden und die Elbe Obst im Alten Land. Die Haupterzeugnisse dieser Organisationen reichen von Topf- und Schnittkräutern über Obst-, Gemüse und Beerenfrüchte bis hin zu Zwiebeln und Pilzen.

Wichtige Zweige des niedersächsischen Produktionsgartenbaus sind neben Obst- und Gemüseanbau auch der Zierpflanzenanbau und das Baumschulwesen.

Getränke – berühmte Liköre, Schnäpse und Ostfriesentee

Weltweit ist Club- und Barbesuchern mindestens ein niedersächsisches Getränk ein Begriff: Jägermeister. Seit 1878 produziert die Mast Jägermeister AG in Wolfenbüttel diesen Exportschlager. Keine andere Spirituose aus Deutschland wird in größeren Mengen exportiert als dieser Kräuterlikör.

Traditionsreich ist die Herstellung von Spirituosen in Haselünne. Bis zu 26 Brennereibetriebe gab es hier in früheren Zeiten, weshalb die ehemalige Hansestadt auch als Korn-Hauptstadt Niedersachsens bezeichnet wird. Heute stellen neben dem bekannten Spirituosenhersteller Berentzen noch zwei weitere traditionsreiche Brennereien alkoholhaltige Spezialitäten, vor allem auf der Basis von Weizenkorn her. Die Edelkorn-Brennerei Jos. Rosche GmbH & Co. KG und die Private Kornbrennerei H. Heydt GmbH & Co. KG.

Aber auch nicht alkoholische Getränke werden in Niedersachsen hergestellt. Die Region Ostfriesland ist schon seit über 300 Jahren für ihre besondere Teekultur bekannt. So verwundert es nicht, dass hier die J. Bünting Beteiligungs AG, Tochtergesellschaft der Laurens Spethmann GmbH & Co. KG, die Thiele & Freese GmbH & Co. KG und einige andere Unternehmen den weltbekannten Ostfriesentee und weitere Teesorten herstellen und an Teeliebhaber in aller Welt verkaufen. Auch Mineralquellen und Keltereien, die eine Vielzahl von Getränken aus Obst und Mineralwasser herstellen, sind in Niedersachsen zuhause. Bekannte Marken sind zum Beispiel VILSA Mineralbrunnen, beckers bester und Voelkel Fruchtsäfte.

Tierzucht und Tierhaltung

Tabelle 2: Tierische Erzeugnisse

	Rind- und Kalbfleisch	Schweine-fleisch	Geflügel-fleisch	Milchanlieferung an Molkereien	Butter	Magermilch-pulver	Eier von Betrieben ab 3.000 Hennen
Produktmenge	in 1.000 t	in 1.000 t	in 1.000 t	in 1.000 t	in 1.000 t	in 1.000 t	in Mio. Stück
Niedersachsen	172,8	1.788,30	856,8	6.373	130,4	151,6	4.706
Deutschland	1.129,00	5.498,20	1.514,20	31.255	547,60	430,7	12.087
Anteil Niedersachsen an Deutschland	15,31 %	32,53 %	56,58 %	20,39 %	23,81 %	35,20 %	38,93 %

Statistisches Bundesamt: Stand 2018

Gemessen am Umsatzvolumen sind die landwirtschaftliche Tierhaltung und die Verarbeitung ihrer Erzeugnisse zu Fleisch- und Wurstwaren, Milch- und Molkereiprodukten sowie die Erzeugung von Eiern und ihren Verarbeitungsprodukten klare Schwerpunkte der niedersächsischen Land- und Ernährungswirtschaft. Die Landwirte generieren etwa 60 % ihres Einkommens aus der Tierhaltung, was deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegt.

Tierzucht – Genetik als Exportschlager

Auf der ganzen Welt setzen Halter von landwirtschaftlichen Nutztieren auf die Erfahrung und das profunde Know-how niedersächsischer Tierzüchter.

In der Rinderzucht dominiert in Niedersachsen die Rasse Deutsche Holstein. Die großen Zuchtverbände Masterrind GmbH, Verein Ostfriesischer Stammviehzüchter eG und Osnabrücker Herdbuch eG wenden modernste Zuchtmethoden an und beliefern Züchter in Niedersachsen und auf der ganzen Welt mit erstklassiger Genetik.

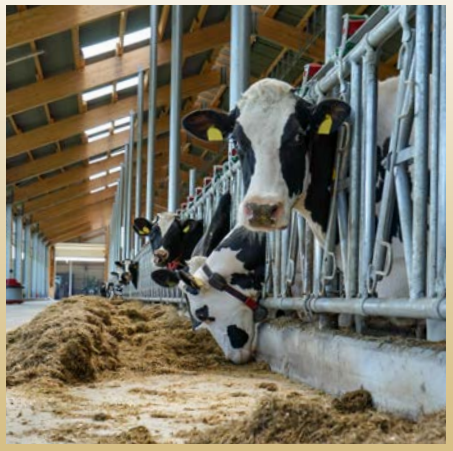
In der Schweinezucht ist die in Niedersachsen beheimatete BHZP GmbH (Bundeshybridzuchtprogramm) in Ellringen bei Lüneburg eines der wichtigen Zuchtunternehmen in Deutschland. Aber auch das weltweit agierende Unternehmen PIC hat seinen deutschen Geschäftssitz in Hannover.

Geflügelzucht und -vermehrung wird in Niedersachsen unter anderem von der Aviagen Group, der Lohmann Tierzucht GmbH, den Geflügelzuchtbetrieben Gudendorf GmbH & Co. KG, der PHW-Gruppe Lohmann & Co. AG, Moorgut Kartzfehn von Kameke GmbH & Co. KG und der Heidemark Mästerkreis GmbH & Co. KG betrieben. Daneben engagiert sich die Landesregierung Niedersachsens sehr bei der Erhaltung vom Aussterben bedrohter Rassen und unterstützt aktive Züchter mit sogenannten Zuchterhaltungsprämien. Gleichzeitig stammt ein großer Anteil der in der nationalen Genbank für landwirtschaftliche Nutztiere eingelagerten Reserve aus Niedersachsen.

Ein weiterer bedeutender Wirtschaftsbereich ist auch die Zucht und Haltung von Pferden für die Sport- und Freizeitreiterei. Hannoveraner und Oldenburger sind weltberühmt und als überaus erfolgreiche Sportpferde im In- und Ausland sehr gefragt.

Rinderhaltung – mehr Milch als Fleisch

Rinder werden in Niedersachsen zur Milch- und Fleischerzeugung gehalten. 2016 wurden in Niedersachsen rund 172.000 Tonnen Rind- und Kalbfleisch erzeugt. Schwerpunkt der Rinderhaltung ist jedoch



Große Milchviehbetriebe: vor allem in den Grünlandregionen an der Nordseeküste.

Geflügelhaltung ist ein bedeutender Betriebszweig in Niedersachsen.

Krabben sind der größte Umsatzbringer der niedersächsischen Küstenfischerei.

die Milcherzeugung. Etwa 9.500 Betriebe halten circa 850.000 Milchkühe. Mit 7,05 Milliarden Kilogramm produziert Niedersachsen rund ein Fünftel der in Deutschland erzeugten Milchmenge. Weiterverarbeitet wird die Milch zum überwiegenden Teil in genossenschaftlich organisierten Molkereien.

Mit 7.000 Milcherzeugern und genossenschaftlichen Mitgliedern und Standorten in mehreren Bundesländern zählt die niedersächsische DMK Group zu den größten genossenschaftlich organisierten Molkereien in Europa. Milch wird hauptsächlich in den Grünlandregionen an der Küste, von Ostfriesland im Westen bis nach Cuxhaven im Osten und Rotenburg im Süden produziert. Aber auch im Süden Niedersachsens gibt es leistungsfähige Milchviehbetriebe.

Schweinehaltung – Basis für erstklassige Fleisch- und Wurstwaren

Die Erzeugung von Schweinefleisch gehört ebenfalls zu den Stärken der niedersächsischen Landwirtschaft. Mehr als acht Millionen Schweine stehen in niedersächsischen Ställen, das ist circa ein Drittel des gesamtdeutschen Bestandes. Die Schweinemast betreiben zwei Drittel der schweinehaltenden Betriebe, ein Drittel hat sich auf Ferkelerzeugung spezialisiert. Die regionalen fleischverarbeitenden Betriebe verarbeiten die Rohware zu vielfältigen Fleisch- und Wurstspezialitäten für den regionalen, europäischen und weltweiten Markt weiter. Exportiert werden nicht nur Fleischprodukte, sondern auch lebende Tiere, die im Ausland zur Mast oder Zucht eingesetzt werden.

Geflügelhaltung – jedes zweite Hähnchen aus Niedersachsen

Ein wichtiger Bestandteil der niedersächsischen Fleischproduktion ist die Haltung von Mastgeflügel wie Hähnchen, Puten und Enten. Knapp 900.000 Tonnen Geflügelfleisch wurden 2017 erzeugt. Jedes zweite in Deutschland gemästete Hähnchen kommt aus Niedersachsen. 4,7 Milliarden Eier, das sind fast 40 Prozent der deutschen Erzeugung, stammen ebenfalls aus diesem Bundesland.

Regional konzentriert sich die Erzeugung von Schweine- und Geflügelfleisch sowie die Eierproduktion stark in den Landkreisen Emsland, Cloppenburg und Vechta. In diesen Regionen haben sich auch leistungsfähige Verarbeitungsbetriebe wie Schlachthöfe und die fleischverarbeitende Industrie entwickelt, die mit ihren Produkten erfolgreich nationale und internationale Märkte bedienen. Kleinere Unternehmen, Spezialitätenhersteller und ein leistungsfähiges und traditionsbewusstes Fleischerhandwerk finden sich jedoch überall in Niedersachsen.

Fischereiwirtschaft – Nordseekrabben bringen den Umsatz

Fischereiwirtschaft ist für ein Land mit rund 750 Kilometern Küstenlinie selbstverständlich. An der Nordseeküste zwischen Ditzum und Cuxhaven blicken Küstenorte wie Emden am Dollart, Norddeich und Greetsiel in der Leybucht sowie Butjadingen zwischen Jadebusen und Weser auf eine lange Fischereigeschichte zurück. Größter Umsatzbringer ist dabei die Nordseekrabbe, eine bekannte und beliebte Spezialität.

Fischfang findet vor allem durch die Kutter- und Küstenfischerei sowie die kleine Hochseefischerei statt.

In traditionellen Teichwirtschaften im Binnenland werden außerdem Karpfen, Forellen und andere Süßwasserfische gehalten. Nur noch wenige Berufsfischer bewirtschaften Reviere in den großen Flüssen, insbesondere in Weser und Elbe.

Tabelle 3: Der Umsatz der niedersächsischen Ernährungswirtschaft im Vergleich mit anderen Branchen

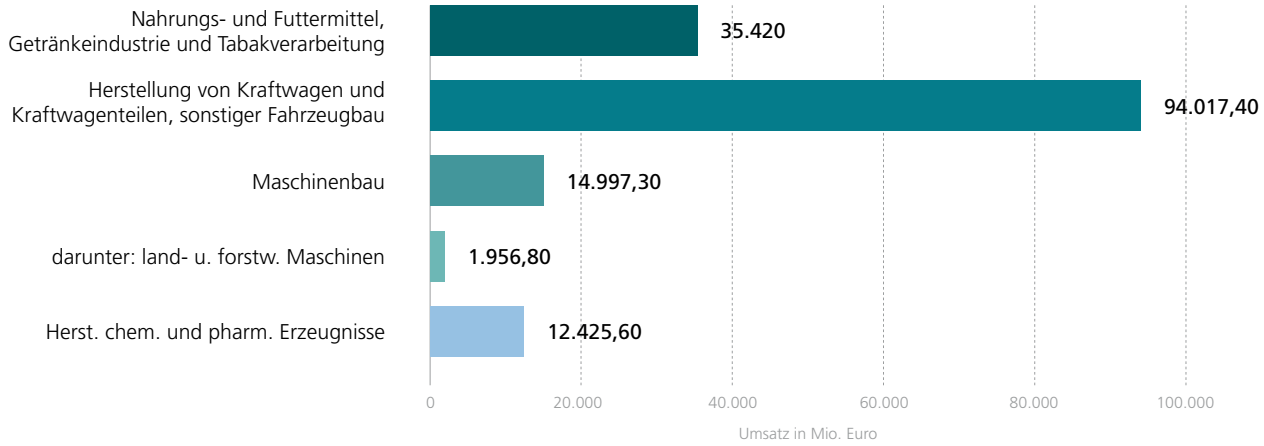


Tabelle 4: Die Anzahl der Betriebe der Ernährungswirtschaft im Vergleich mit anderen Branchen

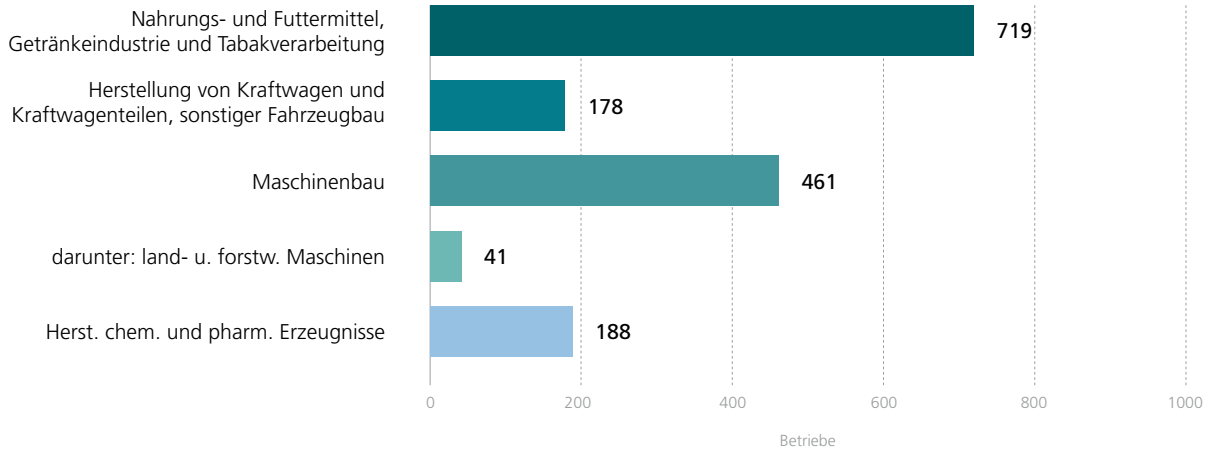
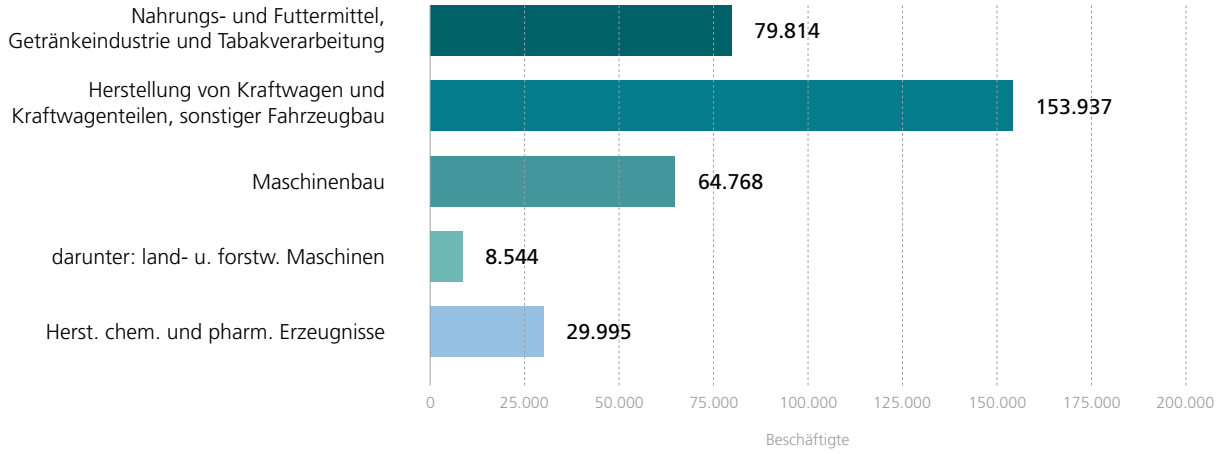


Tabelle 5: Die Anzahl der Beschäftigten in der Ernährungswirtschaft im Vergleich mit anderen Branchen



Statistisches Bundesamt: Stand 2018

Ausblick

Niedersachsens Landwirte und Lebensmittelhersteller sind über vielfältige Wertschöpfungsketten miteinander verbunden, sie prägen den ländlichen Raum und sorgen gemeinsam dafür, dass gewachsene Wirtschaftsräume auch noch für kommende Generationen lebenswert bleiben. Dabei ist ihnen bewusst, dass es viele Aufgaben zu bewältigen gilt. Ernährungssicherung, Klimawandel, Ressourcenschonung, Schutz der biologischen Vielfalt – das Agrarland Niedersachsen stellt sich diesen globalen Herausforderungen. Für die Ansprüche einer sich wandelnden Gesellschaft und neue Ernährungsstile sowie für die immer differenzierteren Anforderungen an die Produktqualität sind niedersächsische Unternehmen gut gerüstet, sie gehören vielfach sogar zur weltweiten Spitzengruppe. Es spricht sehr viel dafür, dass Lebensmittel aus Niedersachsen auch weiterhin Kunden begeistern werden. Hier in Niedersachsen, in Deutschland und auf der ganzen Welt.

Niedersächsische Institutionen der Land- und Ernährungswirtschaft mit internationaler Ausrichtung

Deutsche Lehranstalt für Agrartechnik (DEULA) in Hildesheim, Nienburg, Westerstede	www.deula.de
DIL – Deutsches Institut für Lebensmitteltechnik e. V. / German Institute of Food Technologies	www.dil-ev.de
Eine Welt in Niedersachsen	www.niedersachsen-einewelt.de
Enterprise Europe Network EEN	www.een-niedersachsen.de
Food – Made in Germany e. V.	www.fmig-online.de/startseite.html
IHK-N	www.ihk-n.de/themen/International_IHKN/3602996
Invest in Niedersachsen	www.invest-in-niedersachsen.com/en
JKI Braunschweig	www.julius-kuehn.de/en/crop-and-soil-science/
Kompetenzzentrum ökologischer Landbau Niedersachsen (KÖN)	www.oeko-komp.de
Land Niedersachsen, vertreten durch die Niedersächsische Staatskanzlei	www.stk.niedersachsen.de
Landesinitiative Ernährungswirtschaft Niedersachsen	www.li-food.de/en/
Landesinitiative Ernährungswirtschaft Niedersachsen, Unternehmensdatenbank	www.li-food.de/en/the-industry/unternehmensdatenbank
Landwirtschaftskammer Niedersachsen / Chamber of Agriculture in Lower Saxony	www.lwk-niedersachsen.de
LUFA	www.lufa-nord-west.com
Marketinggesellschaft der niedersächsischen Land- und Ernährungswirtschaft e. V.	www.mg-niedersachsen.de
NBank	www.nbank.de
Nds. Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES)	www.state-office-for-consumer-protection-and-food-safety.niedersachsen.de
Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz	www.ml.niedersachsen.de
Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung	www.mw.niedersachsen.de
Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e. V. (VEN)	www.ven-nds.de

Impressum

Herausgeber:
Niedersächsisches Ministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Redaktion:
Marketinggesellschaft der niedersächsischen
Land- und Ernährungswirtschaft e. V.

Gestaltung:
fischhase Information und Gestaltung

Bildnachweis:
Titel: Hildebrandt, Seite 2: yanadjan/AdobeStock, Seite 4: Countrypixel/AdobeStock, Seite 6: highwaystarz/AdobeStock, Seite 7 Rüben: Wilhelm Dürr, Seite 7 Apfelernte: ajlatan/AdobeStock, Seite 7 Korn: Hetizial/AdobeStock, Seite 8: Countrypixel/AdobeStock, Seite 9 Kühe: Countrypixel/AdobeStock, Seite 9 Küken: Von David Tadevosian/shutterstock, Seite 9 Krabben: dola710/AdobeStock, Seite 11: rangizzz/AdobeStock.

Druck:
Quensen Druck + Verlag GmbH

Die Nennung der Namen einzelner Unternehmen oder von Marken ist beispielhaft gemeint und drückt keinesfalls eine Wertung aus.

September 2019